

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verminderung der Gefahr der Wundinfektion gründliche Reinigung und sauberes Zeug im Gefecht von größter Wichtigkeit seien.

Ferner durfte beim Deckwaschen keine noch so geringe Staubmenge zurückbleiben, in keiner Ecke sich Kohlenschlamm bilden. Die Zündkraft feindlicher Sprenggranaten durfte auch in den unbedeutendsten Winkeln keine Nahrung finden, trotzdem so gut wie nichts Brennbares mehr an Bord war. Und der kleinen und kleinsten Ecken gibt es auf einem Kriegsschiff viele.

Vom Stab der Division kam dann Befehl an die unterstellten Schiffe: „An Stelle der fehlenden Rettungsboote sind Schwimmwesten vom Dampfer ‚General‘ an Bord zu nehmen. Die für ein Gefecht nicht in Frage kommenden Lazarettkranken werden auf ‚General‘ übergeführt.“

Dafür hatten wir von den deutschen Handelsschiffen und von Land sechs Offiziere und ungefähr siebzig Mann an Bord der „Goeben“ übernommen. Es waren zum Teil Rekruten und Kriegsfreiwillige, darunter besonders bemerkenswert die Gestalt eines schon lange nicht mehr wehrpflichtigen Arztes, Doktor Blume. Nach einem langen und arbeitsreichen Leben hatte er sich zur Ruhe gesetzt. Sein Latendrang sträubte sich gegen das Rasten, und so hatte er mit der Ostafrika-Linie für mehrere Fahrten als